



Executive Summary

2/2023

Inhalt

Executive Summary	3
Einleitung	3
YouTube und YT-Shorts	4
TikTok und Instagram	5
Empfehlungen für die Praxis.	6

Executive Summary

**Quartalsbericht 02/2023: Basis-
monitoring der Peripherie des
religiös begründeten Extremismus**

Einleitung

Zentrales Ziel des bpb-Basismonitorings der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE) ist ein niedrighwelliger und beschleunigter Wissenstransfer von angewandter Forschung zur Präventionspraxis und politischen Bildung. Die PrE bezieht sich auf eine Konstellation von ca. 200 deutschsprachigen YouTube-, TikTok- und einigen Instagram-Kanälen, von denen die meisten sunnitisch-fundamentalistische Narrative verbreiten, Gewalt ablehnen und als nicht-dschihadistisch eingestuft werden können. Ihnen gemeinsam ist eine starke missionarische Ausrichtung und die Ablehnung aller anderen Religionen einschließlich schiitischer, alevitischer und mystischer Glaubensströmungen im Islam. Kennzeichnend für ihre zentralen Botschaften sind zudem überwiegend polarisierende Urteile mit einer deutlich tendenziösen, selektiven Auswahl von Informationen und einer Umdeutung von Begriffen im Dienste der propagierten Glaubensüberzeugungen oder Ideologien. Das Projekt wird im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb durchgeführt und von modus | zad umgesetzt.

Im zweiten Quartal 2023 konzentrieren sich die Akteur*innen der PrE plattformübergreifend mit zahlreichen Videoserien auf den Fastenmonat Ramadan, in diesem Jahr im Zeitraum zwischen Mitte März und April. Thematisch fällt dabei vor allem auf TikTok und Instagram auf, dass sich Kanäle der salafistischen Gruppe zumeist auf Fragen zum Ritus, Geboten und Verboten, sowie einer persönlichen individuellen Glaubenseinstellung beziehen, während Kanäle der islamistischen Gruppe eher eine einheitliche Gemeinschaft (arab. ummah) sowie gesellschaftspolitische Konflikte und die gefährdete Situation von Muslim*innen in der Welt betonen.

Neben Kontroversen rund um den Ramadan wurden auf der PrE Themen wie ChatGPT, Kritik an deutschen Medien, islamfeindliche Stimmungen und herausstehende außenpolitische Ereignisse diskutiert.

| YouTube und YT-Shorts

Die erste Jahreshälfte 2023 ist von einer deutlichen Zäsur in der Konstellation der beliebtesten Kanäle der Peripherie des religiös begründeten Extremismus auf YouTube geprägt. Zudem steigen die Aufrufzahlen insgesamt, was möglicherweise auf ein verändertes Medien-nutzungsverhalten des Publikums sowie auf stärkere Bezüge zum popkulturellen Milieu in den Videos der PrE zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich zudem eine geänderte Rangfolge der Kanäle mit den höchsten Aufrufzahlen feststellen, besonders beliebt sind 2023 bisher „Anas Islam“, „IMAN TV“, „Deen Akademie“ und „Föderale Islamische Union“ (FIU).

Der erste Themenschwerpunkt auf YouTube und YT-Shorts im 2. Quartal ist die wiederkehrende Instrumentalisierung von journalistischen Anfragen durch PrE Akteure. Der in die Gruppe der islamistischen Akteur*innen einzuordnende Kanal „Muslim Interaktiv“ stellt in einem Video eine vermeintliche Interviewszene mit einem Spiegel-TV Redakteur nach. Erst am Ende wird die fiktive Inszenierung damit begründet, die Spiegel-TV Redaktion sei für ein Interview nicht bereit gewesen und sieht dieses angebliche Verhalten als Beweis dafür, dass etablierte Medien unseriös arbeiten würden. Zudem werden eine Vielzahl antimuslimischer und

rechtspopulistischer Äußerungen und Ereignisse erwähnt, die auf eine existenzbedrohende Situation für die Religion Islam und Muslim*innen in Deutschland hindeute. Ausgeklammert werden dabei die umfangreichen kritischen Debatten in der deutschen Medienöffentlichkeit, die zu diesen antimuslimischen und diskriminierenden Beispielen bereits geführt werden.

Zum anderen werden in der PrE mittlerweile die Auswirkungen von ChatGPT kritisch diskutiert. Einige Akteur*innen haben damit begonnen, die Optionen von ChatGPT zu testen, wobei deutlich Schwächen im Verständnis sichtbar werden, wie das Programm sinnvoll angewendet werden kann. Im Publikum der PrE ist eine ähnlich große Unsicherheit zu dieser neuen Technologie erkennbar, wie in der gesamten Gesellschaft. Sie reicht von einer naiven Experimentierfreude bis hin zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit den Grenzen und Nutzen von Künstlicher Intelligenz. So referiert Marcel Krass auf „Deen Akademie“ eher sachlich über mögliche Vorteile und Gefahren von ChatGPT, während sich im Video von „Anas Islam“ eine deutlich idealistischere Herangehensweise an ChatGPT im Dienste von Mission und Selbstbestätigung im Glauben zeigt.

| TikTok und Instagram

In diesem Quartal wiesen die PrE Akteur*innen viele Parallelen zwischen ihren TikTok und Instagram Kanälen auf, wenngleich es einige plattformspezifische Inhalte gab. Besonders der Ramadan wurde breit diskutiert. Hier ließen sich zwei verschiedene Deutungsweisen des heiligen Monats ablesen: Einerseits legten Kanäle wie „abdelhamid_offiziell“ und „themuslimvibe90“ besonderen Wert auf die individuelle Auseinandersetzung mit dem Koran, während u.a. „musliminteraktiv“ und „generation_islam“ die notwendige Einigkeit der Umma betonten.

„musliminteraktiv“ begab sich während des Ramadan erneut in die Opferrolle, indem sie von Schulen berichteten, in denen angeblich Schüler*innen das Fasten verboten werde. Hierbei werden jedoch Vorfälle zitiert, von denen bereits 2022 berichtet wurde und die sich von unabhängiger Stelle nicht verifizieren lassen.

Starke Kritik übten Kanäle wie „generation_islam“ und „musliminteraktiv“ sowohl auf TikTok als auch auf Instagram an den geleakten Aussagen des Axel-Springer Chefs, Matthias Döpfner. Die klar islamfeindlichen und rassistischen Aussagen dienten als Anlass für eine grundsätzliche Medienkritik, deren Argumentation jedoch inkonsistent und inkorrekt ist. Springers Einfluss innerhalb der Medienwelt wird zu einer alleinigen Medienkontrolle erhöht und die

regelmäßige Kritik einer Vielzahl an deutschen Medienhäusern an der populistischen Berichterstattung des Springer Verlags bleibt unerwähnt.

Für weitere Aufreger sorgten im vergangenen Quartal einige außenpolitische Ereignisse auf TikTok. So wurde zum einen Bezug zu einer Wahlkampfveranstaltung Donald Trumps genommen, auf der dieser sich klar islamfeindlich äußerte. Auch ein Vorhaben der Biden-Regierung fand Eingang in die PrE auf TikTok. Hierbei geht es um die Förderung von transgender-Jugendlichen in Pakistan; im Zuge der allgemeinen Kritik an Geschlechtervielfalt thematisierte „musliminteraktiv“ die postulierte Übergriffigkeit des Westens in muslimischen Ländern. Zuletzt nutzen PrE Akteur*innen wie „Abu Rumaisa“ auf Instagram als auch „imauftragdesislam“ auf TikTok ihre Reichweiten für Wahlpropaganda für den nun wiedergewählten Präsidenten Recep Tayyip Erdo an. Als Gründe für seine Unterstützung wurde angebracht, dass er nicht nur für das Schicksal der Türk*innen sondern auch der geflohenen Muslim*innen in der Türkei verantwortlich sei und damit die Zukunft des Islams schütze.

Die hier anklingende Internationalisierung stellt eine neue Dimension dar, die es in kommenden Berichten stärker zu untersuchen gilt, sollte die PrE sie weiterführen.

| Empfehlungen für die Praxis

Nach wie vor besteht ein großes Interesse im Publikum der PrE an grundsätzlichen Informationen zum Islam und Fragen zur praktischen Umsetzung islamischer Glaubensüberzeugungen. In den Kommentaren des Publikums der PrE findet man zudem bereits zahlreiche Vorschläge und Wünsche für Themen, die ebenfalls einmal behandelt werden sollten. Ein breit gefächertes Bildungsangebot sollte hier ein fundierteres Wissen, theologische Kompetenz, sowie eine eigenständige Urteilskraft und Kreativität fördern. Darüber hinaus könnten Träger der Extremismusprävention qualitativ hochwertigere Informationen zusammenstellen, denn das Inhaltsangebot der PrE ist häufig sehr selektiv, undifferenziert und redundant.

Ein neuer Trend in der PrE ist die wachsende Popularität eines sachlich informativen Stils, wie das Beispiel „Deen Akademie“ von Marcel Krass in diesem Bericht zeigt. Dem steht der ebenfalls durch wachsende Popularität gekennzeichnete Stil des Kanals „Anas Islam“ als Kontrast gegenüber. Dieser bietet eher einen unterhaltenden, auch konfrontativ provozierenden Stil, in dem vermehrt Influencer des popkulturellen Milieus eingebunden sind. Präventionsprojekte könnten beide Herangehensweisen testen.

Zusammenfassend sind in der ersten Jahreshälfte 2023 fünf Kommunikationsansätze aus dem derzeitigen Gestaltungsrepertoire der PrE besonders auffällig:

- 1 Konfrontative Zusammentreffen mittels Interviews, Quiz, Livestream und Live-Talk-Formaten (auch auf Discord, Twitch), z. B.: Auseinandersetzung mit dem Christentum, Influencer des popkulturellen Milieus, Gender-Debatte, aktuelle Themen (ChatGPT, Erdbeben und Wahlen in der Türkei).
- 2 Vereinfachende religiöse Lebensregeln im Frage-Antwort-Format oder Vorträgen über Erlaubtes und Verbotenes.
- 3 Storytelling, z. B.: Leben der Propheten und seiner Gefährten, Apokalypse, Gesellschaftskritik (s. d. Beispiel von „Muslim Interaktiv“ in diesem Bericht)
- 4 Statements, Kurzvorträge und Predigten
- 5 Die Nutzung von Kurzvideo-Formaten und Posts (YT-Shorts, TikTok, Instagram), teils inhaltlich unabhängig und intensiver auf der jeweiligen Plattform, teils auch in gezielter Kombination mit YouTube Videos: Prägnante programmatische Kernaussagen, angebliche Beweise, negative und positive Beispiele, permanente Wiederholung bestimmter Botschaften (s. TikTok/Instagram Teil in diesem Bericht).

Thematische Dauerbrenner bleiben seit dem Aufbau des Monitorings der Israel-Palästina Konflikt sowie die Situation von Muslim*innen weltweit. Weiterhin sind wiederkehrende Themen mit Bezug auf die gesellschaftliche Situation in Deutschland, wie antimuslimischer Rassismus, Integration und Identität zu finden. Ein weiterer häufig mit diesen Themen verknüpfter Fokus ist die aktuelle Gleichstellungs- und Genderdebatte, die im Kontrast zu einem angeblich festgefügt islamischen Geschlechterrollen- und Wertesystem gesetzt wird. Diese Themen werden insbesondere von der islamistischen Kanalgruppe in einer Verschwörungserzählung miteinander verknüpft, über welches im bpb-Basismonitoring schon häufig berichtet wurde. Das Narrativ unterstellt ein gesamtgesellschaftliches islamfeindliches und rassistisches Bemühen, welches einen Assimilationsdruck erzeuge, der zur Abschaffung des Islams führen solle.

Dabei tritt eine wichtige Differenzierung unter den Akteuren hervor: Kanäle der islamistischen Gruppe betonen vor allem gesellschaftliche Themen, eine einheitliche islamische Gemeinschaft und Identität. Die Gruppe der eher salafistisch orientierten Kanäle konzentriert sich vor allem auf eine religiöse Erziehung mit der Betonung fester Regeln und einer persönlichen Entwicklung des Glaubens im Rahmen ihrer selektiven Auswahl von Glaubensinhalten.

Präventionsprojekte sollten daher differenziert, entsprechend der jeweiligen Zielgruppe ihre Arbeit ausrichten. Der thematische Fundus, die persuasiven Mittel und kommunikativen Strategien der Akteur*innen sind redundant und überschaubar. Aus ihnen kann ein Repertoire an pädagogischen Grundlagen erarbeitet werden, welches zu einer Stärkung der Medienkompetenz für User*innen in allen relevanten Zielgruppen ausgerichtet ist.

| Impressum

Herausgeber

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de
info@bpb.de



Autoren

Dr. Friedhelm Hartwig
Johanna Seelig
Derya Buğur

Redaktion

Katharina Max-Schackert

Grafik + Produktion

www.schnittmarke.biz

Kontakt

Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

modus | zad

© 2023



▪
▪
Bundeszentrale für
politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn

www.bpb.de
info@bpb.de

